

4300 ha umfassende erzhertzogliche Herrschaft Seelowitz und konnte nunmehr die Ökonomie auch den Interessen der Zuckerverzuckerung gemäß einrichten. Er nahm ohne Rücksicht auf Kosten umfassende Meliorationen in allen Richtungen vor, u. a. wurden große Flächen planiert, neue Straßen, Gräben und Dämme angelegt, der Boden verbessert und bereichert, eine intensive Kultur sowie moderne Maschinen und Gerätschaften eingeführt, Arbeiterwohnhäuser errichtet und Wirtschaftsgebäude zweckentsprechend umgebaut. Durch R.s ununterbrochene Bemühungen wurden sowohl die Zuckerfabrik als auch das Gut zu allg. bewunderten Vorbildern für wirtschaftliche und industrielle Betriebe. 1848 Mitgl. des Reichstags (gemäßigt liberal), 1849, 1856 und 1867 Juror bei den Internationalen Ind.Ausst.

L.: *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.* 20, 1870, S. 223ff.; *Mitt. der k. u. k. geograph. Ges. in Wien* 14, 1871, S. 101f.; R. Uhl, *Beitr. zur Geschichte der Strassenbenennungen in Wien*, in: *Wr. Geschichtsbll.* 1, 1946, n. 4, S. 13; R. Niederhauer, *Die Entwicklung der Zuckerverzuckerung mit bes. Berücksichtigung Österr.*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 17, 1955, S. 40ff.; *Exner* 1, S. 187f.; *Großind. Österr.* 5, S. 150f.; *Knauer*; *Otto*; *Slokar*, s. Reg.; *Wurzbach* (s. unter Robert Justus); J. Robert, *Darstellung des Pachtgutes Seelowitz. Zur Erinnerung an den landwirtschaftlichen Ausflug von der Wr. Ausst. im Jahre 1873, 1873*; H. Heller, *Mährens Männer der Gegenwart* 4, 1890 (s. unter Robert Julius).

Robert Julius, Chemiker und Industrieller. * Himberg (NÖ), 4. 6. 1826; † Großseelowitz (Židlochovice, Mähren), 9. 2. 1888. Sohn des Vorigen, Nefle des Folgendèn, Schwiegervater des Pflanzenzüchters und Ökonomen E. Proskowetz v. Proskow und Marstorff d. J. (s. d.); stud. ab 1844 in Wien Chemie und techn. Wiss., 1847 in Paris am Conservatoire des arts et métiers Chemie. 1848 trat er in die väterliche Zuckerfabrik Großseelowitz ein und beteiligte sich an den Entwicklungsarbeiten seines Vaters. In langwierigen Versuchen bildete er ein Diffusionsverfahren aus, das nach 1865 als neues Saftgewinnungsverfahren allg. Eingang in die Praxis fand. Er bemühte sich um die Vervollkommnung der Rübenschneidmaschine und förderte die Spiritusverzuckerung. Ab 1870 war er Chef des Großhandlungshauses R. & Co. in Wien, Besitzer der Zuckerfabrik und des Pachtgutes Großseelowitz. Als die Raffinerie 1872 aufgelassen wurde, widmete sich R. ganz der Landwirtschaft. Die Viehzucht wurde total reformiert, neue Futterpflanzen – er entdeckte die Braunheubereitung – wurden verwendet etc. Er führte, erstmals in Österr., den Dampfplug (1871), eine

Drahtseilbahn (System Provin) und schmalspurige Feldbahnen ein. Durch R.s Tatkraft und Ideenreichtum wurde der gesamte Landwirtschaftskomplex zum vielbesuchten, richtungweisenden Musterbetrieb. R., Gründer des Zentralver. der österr. Zuckerindustriellen, war bis 1887 dessen Präs., dann Ehrenpräs. 1873 Präs. der Jury der Wr. Weltausst.

W.: Darstellung des Pachtgutes Seelowitz. Zur Erinnerung an den landwirtschaftlichen Ausflug von der Wr. Ausst. im Jahre 1873, 1873.

L.: *N. Fr. Pr. vom 10. 2. 1888* (Abendausg.); *Wr. Landwirtschaftliche Ztg.* 32, 1882, S. 155, 38, 1888, S. 88; *Z. für Zuckerind. in Böhmen* 12, 1888, S. 24; *Österr.-Ung. Z. für Zuckerind. und Landwirtschaft* 17, 1888, S. 129; *Der Centralver. für Rübenzuckerind. in der österr.-ung. Monarchie*, 1904; R. Niederhauer, *Die Entwicklung der Zuckerverzuckerung mit bes. Berücksichtigung Österr.*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 17, 1955, S. 42; *Großind. Österr.* 5, S. 150; *Otto*; *Masaryk*; *Oesterr.-Ungarns Industrielle*, hrsg. von A. Eckstein, 1884; H. Heller, *Mährens Männer der Gegenwart* 4, 1890. (W. Oberhummer)

Robert Ludwig von, Industrieller. * Iseron (Frankreich), 22. 3. 1792; † Wien, 12. 4. 1860 (Selbstmord). Bruder des Industriellen Florent R. (s. d.), Onkel des Vorigen; kam 1802 mit zwei Brüdern seiner Mutter nach Wien; diese gründeten hier das Bankhaus Gebrüder Baboin und 1804 eine Krappmühle in Himberg (NÖ), die später in eine Farbwarenfabrik umgewandelt wurde. Als die Brüder Baboin 1807 nach Frankreich zurückkehrten, wurde R. Verwalter dieser Fabrik, die später in sein Alleineigentum überging. Er führte neue Produktionsmethoden ein, indem er Kochsalz als Basis chem. Produkte verwendete. Gem. mit seinem Bruder Florent R. gründete er 1823 in Wien das Großhandlungshaus R. & Co., 1826 in Oberalm bei Hallein (Salzburg) die erste chem. Produktenfabrik der Monarchie, 1837 in Großseelowitz eine Zuckerfabrik, die bald internationalen Ruf erlangte. In Oberalm verwendete er Kochsalz aus Hallein, das ihm die Sudwerke zu einem bes. günstigen Preis überließen; in den 40er Jahren beschäftigte der Betrieb bis zu 120 Arbeiter und erzeugte Schwefelsäure, Salzsäure, Glaubersalz, Chlorkalk etc. Über die Grenzen der Donaumonarchie bekannt wurde R. durch die Gründung und den Betrieb einer Rübenzuckerfabrik auf den Gütern des Erz. Karl in Mailand. Er war u. a. Dir. der Ersten österr. Eisenbahnges., Dir. der Nationalbank, Präs. der Wr. Börsenkammer und war an der Kohlegewinnung und Eisenverarbeitung in Böhmen beteiligt. R. wirkte verdienstvoll auch an der Gründung und Leitung des Niederösterr. Gewerbever. mit. 1855 nob. Als in-